

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

285 (10.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88054)

# Oldenburger Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochensatz Zeitung, Dammers Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.57 Mark; zweimonatlich 2.90 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.98 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2 Pfennig für die einfache Pettzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Nr. 285.

Herausgeber: Redaktion (S), Geschäftsstelle Nr. 5, Postfachnummer: Hannover 7908.

Besta, Dienstag, 10. Dezember 1918.

Zweiggeschäftsstelle i. Oldenburg: W. Varelmann, Alsterstraße 51, Fernspr. 1032.

85. Jahrgang

### Die Herzen hoch!

Niester siegt die Zukunft vor uns. Der Feind steht auf deutschem Boden und gebraucht dort seine Macht. Im Innern droht der Bürgerkrieg und der Hunger. Kommt das Chaos und wird es alles niederreißen, alle Ordnung, Gesetzmäßigkeit, alle Bande lösen und Tod und Schrecken verbreiten? Innerlich sind die Forderungen, die nach den Berichten französischer Blätter an uns gestellt werden. Innerlich sind aber die Eingriffe der derzeitigen Reichsleitung in das Gebiet von Schule und Kirche. Die Entente verhandelt nicht mit den Arbeiter- u. Soldatenräten und verweigert uns Frieden und Brot. Auf polnischen und wirtschaftlichem Gebiet zeigen sich uns die düstersten Bilder. Und doch die Herzen hoch! Es zient uns Christen nicht, den Kopf hängen zu lassen und lähmenden Willensmühsam Herr werden zu lassen über uns und unser Schicksal. Arbeiten und nicht verweilen! Arbeit muß die Karotte für uns sein, weissen Glaubens wir sind und wessen Standes wir zöhen. Lassen wir doch nicht den letzten Funken von Hoffnung in unserer Seele erlöschen, seien wir stark im Glauben und nehmen wir das, was über uns gekommen und vielleicht noch kommen wird, in Beharrlichkeit und Demut an. Erkennen wir in den Dingen von heute den warnenden und strafenden Finger der Gerechtigkeit und denken wir stets daran, daß die Sieger von heute und die Besiegten von morgen sein können. Halten wir fest daran, daß die Kräfte des Herrn ist und daß er alle Dinge zum Besten wendet.

Arbeiten und nicht verzweifeln ist die Karotte! Fangen wir doch auch die Lichtstrahlen ein, die sich uns zeigen. Ein solcher Lichtstrahl ist die Einigkeit und Geschlossenheit des deutschen Volkes in dem Maße nach der Nationalversammlung, ein Lichtstrahl für die Einigkeit aller bürgerlichen Elemente in dem Kampfe gegen Auflösung und Chaos, ein Lichtstrahl ist die Haltung des Präsidenten Wilson, der bis zum heutigen Tag erklärt, seinen Forderungen nach einem Frieden der Gerechtigkeit und der Vermittlung treu bleiben zu wollen. Fangen wir die Lichtstrahlen ein aus der Presse unserer Feinde. Schlichtern wir und bescheiden wagen sie sich hervor, aber sie sind da.

### Unbegreifliche Geschehnisse.

In der Rigauer Zeitung „Das neue Deutschland“ vom 25. November 1918 lesen wir: Jedem deutschen Soldaten, der die Berichte über die Vorgänge in Warschau liest, muß die Schamröte ins Gesicht steigen. Einzelne, die Straßen passierende Kameraden, die sich weigerten, dem Befehle der fanatischen Menge zum Grube nachzutreten, sind niedergebrennt und dann die ganze Befehlung von 17 000 Mann durch 4500 polnische Legionäre mit 400 Gewehren entwaffnet worden. Das klingt so ungläublich, daß es noch dringender näherer Aufklärung bedarf. Hier und ein halbes Jahr haben wir uns gegen eine riesenhafte Uebermacht verteidigt, die Tapferkeit und Entschlossenheit der deutschen Soldaten hat die Bewunderung der ganzen Welt, ob Freund oder Feind, herausgefordert, und das ist das Ende? Haben wir deshalb Russlands Millionenheere vom polnischen Boden vertrieben, um uns heute wie hergelaufenen Gefinde von einigen arroganten polnischen Legionären nach Hause jagen zu lassen? Oder sind wir hier im Osten durch das Aufleben so schwach geworden, daß wir uns vor unseren Kameraden im Westen, die bis zum letzten Augenblick handhabehten, um ihrem Vaterlande das Schlimmste zu ersparen, schämen müssen? Wir haben uns frei gemacht von jeder Verantwortung. Wir haben die große Verantwortung auf unsere Schultern geladen, mitzubestimmen, was unser Vaterland, unser Volk zu retten aus dem Chaos, zu dem das Wüten des alten Systems geführt. Ist das nun der Erfolg? Triumphierend schreibt die „Gazeta Poranna“: „Den Russifizierten wurden 300 Pferde abgenommen, den Sultanen 1000, dem Spital 200 und einem Zug, der aus der Ukraine kam, 400 Pferde, auf dem Flugplatz Wladowa wurden 30 fertige und 40 remonteierte Flugzeuge erworben“, auf der Schmelzstraße die Depots für Arzneimittel und Verbandstoffe, gefüllt mit 28 Millionen Mark. Auf dem Bahnhof Warschau-Praga wurden 61 gefüllte Gebühde mit Proviant, Uniformen, Munition für mehrere 10 Millionen mit Belag genommen.“ Wir stehen den Polen 118 000 Wagons mit 1500 Lokomotiven, ferner Kabel und alles Zubehör. Der Schaden stellt sich ohne Eisenbahnmaterial auf über 700 Millionen Mark. Um hundert Millionen Mark hat die deutsche Be-

setzung in Polen sich, das deutsche Volk, von einem schmerzlichen Feinde, dessen Stärke viermal geringer und der dazu ohne regelrechte Bewaffnung war, überaus lassen. In einem Augenblick, wo das Vaterland gänzlich verarmung nahe ist. Das erfordert Rechenhaft. Wer trägt die Schuld? General Desefer ist mit seinem Stabe in Nacht und Nebel davongefahren und hat alles im Stich gelassen. Selbst die Kreuzigt, bemerkt dazu: „ein ruhmsloser Ausgang einer glänzenden Feldherrnlaufbahn“. Hat der General — wozu ihm Pflichten und Vaterlandsliebe hätte zwingen müssen — sich in die neue Zeit nicht finden wollen? Bestand zwischen seinen Kommandostellen und dem Warschauer Soldatenrat nicht die enge Fühlungnahme, die das Wohl des Vaterlandes in dieser tragischen Zeit unbedingt erfordert? Der Warschauer Soldatenrat hätte kurz vorher entlassen die Uebergabe der Waffen abgelehnt. Sind die Soldaten ihren ermittelten Führern nicht gefolgt? Oder hat der Soldatenrat im letzten Augenblick verlagert? Das sind Fragen, über die das deutsche Volk Aufklärung verlangen wird. Um so erfreulicher ist nach den schmerzlichen Warschauer Vorgängen das Verhalten der kleinen, 1700 Mann starken Lodzer Besatzung. Mit ihren ganzen Ausrückungsgeldern — bis auf den letzten Brocken — ergangen sie sich unter Führung des Soldatenrats den Heimweg nach Deutschland. Polnische Banditen, die den Uebergang über die Warthe verperren wollten, wurden einfach über den Haufen gerammt.

### Das neue Deutschland.

Haase über die polnische Lage Deutschlands. Wien, 7. Dez. Der Chef der Reichsleitung für Auerhaes, Haase, äußerte zu dem Berliner Vertreter des „Neuen Wiener Journals“, daß die Regierung erst nach Erlösung des Völkermordrechts Stellung dazu nehmen werde, ob die Verantwortunglichkeiten am Krüge vor einem Gerichtshof zu stellen seien. Zur Anwesenheit Kaiser Wilhelm, der nach der amtlichen Abdankung Privatperson sei, habe die Regierung noch keine Stellung genommen. Die Frage der Angliederung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland könne erst durch die Nationalversammlung endgültig geklärt werden. Eine Krise innerhalb des Rates der Volksbeauftragten bestehe nicht; Meinungsverschiedenheiten seien bisher noch immer ausgeglichen worden. Ein Gefahr für die sozialistische Regierung sehe er nicht, da die vorhandenen gegenrevolutionären Strömungen nicht stark seien; immerhin gelte es, vorsichtig zu sein. Für den preussischen Militarismus sei im neuen freien sozialistischen Deutschland kein Platz. Ueber die Einheit des Deutschen Reiches sei zu sagen, daß alle Teile des Reiches aufeinander angewiesen seien und deswegen ein Abbrechen einzelner Staaten der deutschen Republik verhindert werden müsse. Ein gespaltenes Deutschland würde auf der Friedenskonferenz eine belagerte Rolle spielen.

### Gewalttätige Kundgebungen gegen Auer.

München, 7. Dez. In letzter Nacht drangen mehrere hundert Leute gewaltsam zu dem am nächtlich geltenden Minister des Innern Auer vor und zwangen ihn, seine Abdankungsurkunde zu unterzeichnen. Erst im Kraftwagen herbeigeeilte Soldaten des Leibregiments stellten die Willensfreiheit Auer wieder her. Mehrere bürgerliche Wäcker konnten heute früh nicht erscheinen, da in der Nacht Ueberfälle auf sie verübt und Verletzungen in ihren Verletzungen angedrückt worden waren. WTB. München, 7. Dez. Der Reichsminister, daß Minister Auer von einer Gruppe revolutionärer Internationalisten zur Unterzeichnung seiner Abdankung gezwungen wurde, meldet die Korrespondenz Hoffmann amtlich: Der Minister des Volksstaates Bayern spricht seine tiefste Empörung über den an Auer nicht verübten Ueberfall aus. Die von ihm erteilte Erklärung ist selbstverständlich null und nichtig. Der Minister bleibt Mitglied der Regierung. Die Regierung des Volksstaates Bayern: Ministerpräsident Kurt Eisner.

### Der Münchener MSR gegen Solz und Erzberger.

WTB. München, 7. Dez. Das Pressebureau des Arbeiterrats meldet: Der Aktionsausschuß des provisorischen Arbeiter-, Soldaten- und Vaternrats für Bayern fordert von der bayerischen Regierung, daß sie gegenüber der Reichsregierung folgende Erklärung abgibt: Wenn 1. anstelle Solz ein unbedenklicher Mann austreten ist

und 2. die Zusicherung gegeben wird, daß Erzberger an den Friedensverhandlungen nicht teilnimmt, hält sie das Auswärtige Amt wieder für verhandlungsfähig.

### Unberechtigter Eingriff in die Exekutive.

TU. Berlin, 7. Dez. Der Berliner Volksguard der Arbeiter- und Soldatenräte hatte für die wichtigsten Reichsämter Kontrolleure ernannt. Wie die „Tgl. Adsch.“ hört, hat die Reichsleitung ihre Zustimmung zu diesem Eingriff in die Exekutive verweigert, da das Verfahren den Abmachungen zwischen der Reichsleitung und den Arbeiter- und Soldatenräten widerspricht.

### Der esch-lothringische Landtag für Frankreich?

Genf, 7. Dez. Aus Straßburg wird gemeldet: Der Landtag nahm heute folgende Entschliessung an: Der Landtag hält es für seine Pflicht, vor seiner Vertagung einerseits zu bekunden, daß das Recht Elsaß-Lothringens, sich Frankreich wieder anzuschließen, unbestreitbar und endgültig ist.

### Das „Kultusministerium dementiert“.

#### Eine Antwort an die katholischen Schwestern.

Dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erhält die Germania folgende Zuschrift: Sehr geehrte Redaktion! In Ihrer Nummer vom 5. ds. bringen Sie einen Hülferuf der katholischen Schwestern. Unter anderem heißt darin, daß man den Schwestern die Häuser nehmen will, in denen sie zum Wohle der leidenden Menschheit arbeiten, daß man sie aus ihrer Wirkstätte und aus dem Lande verjagen will.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nicht die Absicht haben, die Schwestern obdachlos zu machen und zu verhindern, für das Wohl der leidenden Menschheit tätig zu sein, und bitten Sie, diese Berichtigung in Ihren Spalten aufzunehmen. Hochachtungsvoll Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. (Kultusministerium.)

Das Schreiben, bemerkt die „Germania“ dazu, ist ohne Unterschrift, wahrscheinlich, weil keiner die besondere Verantwortung übernehmen wollte. Im übrigen wissen wir auch dann, was davon zu halten ist, nachdem selbst Herr Haenisch, von dem wir es kaum erwartet hätten, entgegen seiner Versicherung, daß er für seine Person es ganz entschieden ablehnt, irgendeine Anordnung auf dem Kultusgebiete auf dem Wege der Diktatur zu treffen, bereits zwei Schularisse herausgegeben und mit seinem Namen gebedet hat, die man nur als Willkürmaßnahmen bezeichnen kann.

### Ein Revolutionsstilbilden aus Braunschweig.

Präsident der Republik ist ein Schneider aus dem Hannoverischen namens Marries. Er bekommt ein Jahresgehalt von 70 000 M., das ihm aber noch höherermeist in Tagesraten zu je 114 M. jeden Morgen ausbezahlt werden muß. Kultusminister ist eine ehemalige Walfrau, nach anderer Lesart früher Bordellmutter. Zur Leiterin einer Mädchenhülle in Braunschweig ist ein richtiggehendes Dienstmädchen aus der Verwandtschaft des Herrn Präsidenten gemacht. Ein Dreher aus der Walfabrik in Braunschweig ist zum Reichspräsidenten berufen. Das herzogliche Reichsgeschloß ist von den roten Soldaten und ihren Dienern belegt. Die rote Garde versucht auch die umliegenden Ortschaften zu brandstiften, so hat sie mehrere Tage lang in den preussischen Städten Salzgruben niedergelassen und Kontributionen verschafft, ist dann von Goslarer Militär vertrieben.

### Die Entente fordert die Auflösung der A.F.R.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bestreitet sich die Meinung, daß die Entente die Auflösung sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte fordern wird. Eine dahingehende Note der Entente steht unmittelbar bevor. Die bayerische Geländschaft in der Schweiz hat bereits eine entsprechende Erklärung seitens der Ententevertreter erhalten. Die Entente lehnt nicht nur jede Verhandlung mit den A.F.R. ab, sondern, wie wir zuverlässig erfahren, auch jede endgültige Regelung mit der gegenwärtigen Regierung, die sie als eine einseitig sozialistische Regierung nicht als legitimiert erachtet, um im Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Die Ententevertreter haben denn auch seit Beginn der

Waffenstillstandsverhandlungen nur mit den Mitgliedern der Waffenstillstandskommission verhandelt, die sie als von einer ordnungsmäßigen Regierung bestellt, allein als legitimiert anerkennt.

Berlin, 6. Dez. Der Vorwärts schreibt: Bei dem Eintreffen der englischen Flotte in den deutschen Gewässern zu dem Zweck, die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen zu kontrollieren, verlangt der englische Admiral von dem Führer der deutschen Kommission, Vizeadmiral Goette, sofort die Feststellung, daß sich in ihr kein Vertreter der A.F.R. befindet. Bei Beginn der Sitzung wiederholte er die Frage, ob ein Vertreter des A.F.R. zugegen sei. Er habe strikten Befehl, in diesem Falle nicht zu verhandeln.

Aus dem neutralen Ausland wird den einzelstaatlichen Regierungen berichtet, Wilson und der Wiederband würden nur mit einer deutschen Regierung verhandeln, die sich auf das in ordentlichen Bahnen künftige Vertrauen des Volkes stütze. Eine Note dieses Inhalts ist im Vorbereitung.

### Soldatenratsfeindliche Truppen in Berlin?

× Berlin, 8. Dez. In der heutigen Volkspresse ist eine Meldung des Großberliner Soldatenrats im Reichstage machte Leutnant Heine-Potsdam folgende Mitteilung: Vorgesetzt teilte mir in Potsdam ein Hauptmann v. Rothkirch mit, daß die Oberste Heeresleitung in Berlin außerhalb des Rahmens des bestehenden Generalkommandos ein neues Generalkommando Lequis errichtet habe. Dieses Generalkommando erkennt die Soldatenräte nicht an. (Hört, hört! Lebhafteste Bewegung.) Dem Volksguard sind diese Vorgänge noch nicht bekannt. Das Generalkommando Lequis hat die Gardebataillondivision, die Gardebüchsen-division und die 1. Gardebataillon herangezogen und bereits zu zwei Drittel ihrer Stärke in den Orten zwischen Potsdam und Nikolassee untergebracht. (Hört, hört!) Das Generalkommando Lequis hat den Wohnsitz Potsdam und Wildpark Befehl gegeben, keine Auskünfte über die Truppen, die im Laufe der Nächte angekommen sind, zu erteilen. Es sind schon erhebliche Truppenmassen angekommen, die keine Soldatenräte gewählt haben (Hört, hört!) und die fast in der Hand ihrer Führer sind. Ich persönlich habe schon mit dem Divisionsstab der Gardebataillondivision in Nikolassee telefonisch verhandelt; die Division hat sich gemüßigt, das Heerunterziehen roter Fäden in Potsdam zu verhindern und hat sich ferner gemüßigt, mit den Soldatenräten zu verhandeln. Nebenbei haben sich die Kommandeure verschiedener Regimenter verhalten, die in Potsdam einquartiert sind, und nicht zu den drei genannten Divisionen gehören, darunter das 8. Dragonerregiment, das auch fast in der Hand seines Kommandeurs ist und dessen Mannschaften nicht von Soldatenräten wissen wollen. Ich habe in der Nacht verschiedene Transporte, darunter das 3. Garde-Feld-Artillerie-Regiment abgeholt und mit den Mannschaften gesprochen. Die Leute sagen: Soldatenräte — Unsinn! Wir werden die Berliner schon auf die Schenke schlagen (Hört, hört!) Die Leute werden abschließend durch ihre reaktionären Führer im Unklaren gelassen. Wir haben die Aufklärung der Leute schon begonnen, namentlich bei der Gardebataillondivision, die im Grunewald einquartiert ist. (Auf: Die Gardebataillon sind schon aufgekürt!) Es hat bisher nicht zum Ziele geführt. Es sind aber heute von neuem durch besondere Kommandos Aufklärungen niedeliefert. Mit welchem Erfolge, läßt sich noch nicht übersehen. Mir wird eben von Potsdam telefonisch mitgeteilt, daß das Offizierkorps geschlossen und konsequent auf dem Standpunkt steht, nichts mit den Soldatenräten zu tun haben zu wollen. Ob es uns gelingt, die Mannschaften auf den politischen Standpunkt der Unterfertigung der Regierung Ebert-Haase zu bringen, läßt sich noch nicht übersehen. Es ist dringender erforderlich, daß die Reichsregierung mit dem Volksguard das Generalkommando Lequis überwachet. (Lebhafteste Auf: Aufheben! Verabschieden!) In die Wand fluten! Volkserreiter!) Ich habe im Reichshauslerpalais Ebert heute nicht sprechen können, ihm aber Mitteilung durch seine Staatssekretäre gemacht und ihn gebeten, den Volksguard zu weiteren Schritten zu ermächtigen. Wir haben in Potsdam auf dem Standpunkt, daß das Generalkommando Lequis aufzuheben ist. (Leb. Beif.) Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte Co. h. e. n. Neuf mit, Ebert, der eine Verammlung abhält, die er nicht abgeben konnte, wird sofort nach Schluss derselben mit dem Reichsminister

In Verbindung treten, die Angaben seines unter- suchten lassen und, wenn Gefahr droht, die nötigen Maßnahmen treffen. Auch dem Kommandanten des Bolschewistenaufmarsches...

Der Geldverbraucher der USA.

Die Schätzung der Revolutionsausgaben auf 800 Millionen in den ersten 14 Tagen hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt und auf die Mäcker in den USA...

Eine der Regierung nahebestehende Korrespondenz hatte auch die Meldung von 800 Millionen erbracht. Sie betont erneut, daß diese Schätzung von absolut vertrauenswürdigster Seite kam...

Der Grund für die Veröffentlichung jener Schätzung von dieser der Regierung nahebestehenden Seite war die Überzeugung, daß es kein anderes Mittel gebe, um die herrschenden Verhältnisse...

Auf die Verwendung und tolle Wirtschaft der USA.

schreibt die „Germania“, daß die Kritik, die gegen die auf die Wirtschaftspolitik der freien Gewerkschaften gerichtet wurde, ein helles Licht...

Frontkuppen gegen die rote Fahne.

Berlin, 7. Dez. Die in nächster Woche nach Berlin zurückkehrenden Fronttruppen haben, wie zuverlässig gemeldet wird, unterwegs das Hissen der roten Fahne abgelehnt.

Die Spartakusleute gegen Friedensschluß.

Berlin, 7. Dez. Die Spartakusleute haben für Sonntag in Groß-Berlin 30 Volksversammlungen gegen den Abschluß eines Friedens mit der Entente einberufen.

Zur Lage in Berlin.

WTB Berlin, 8. Dez. Der Protaganda-Ausschuß der sozialdemokratischen Partei hatte heute vor Mittag Versammlungen in 13 Lokalen Groß-Berlins veranstaltet, die gut besucht waren.

Die Unabhängigen hatten mittags drei Versammlungen unter freiem Himmel am Friedrichshain, Humboldthain und Bismarckdenkmal einberufen. Hier sprachen Reichsheim, Dittmann, Haase, Adolf Hoffmann, Ledebour und Strödel.

Rebelmetter und Sprühenzen hatten eine zahlreiche Beteiligung in allen Fällen verhindert. Von irgendwelchen Unruhen oder Zusammenstößen war bis zum Abend nichts gemeldet worden.

Köln, 7. Dez. Wie die R. Ztg. aus Berlin erzählt, ist die Regierung fest entschlossen, jedem Aufstand entgegenzutreten wie er z. B. von den Spartakus-

leuten gefordert und vorbereitet wird, im Volksinteresse entgegenzutreten. Die Haltung der Berliner Regimenter lassen nicht daran zweifeln, daß ihr zu diesem Entschluß auch die nötige Macht zur Verfügung steht.

War das notwendig?

War die Revolution notwendig, um den bedrückten Arbeitern zu ihren Rechten zu verhelfen? Nein! Denn unter der seit dem 5. Oktober bestehenden parlamentarischen Volksregierung war gute Aussicht vorhanden, daß die Lage der Arbeiter gegenüber den Unternehmern sich günstig gestalten würde.

Zum Waffenstillstand.

Die verlangten Garantien für den Friedensschluß.

WTB Berlin, 7. Dez. Ueber die Natur der von Wilson von deutschen Völkern für den Friedensschluß verlangten Garantien schreibt New York World: Im Jahre 1871 nahm Frankreich eine politische Reinigung vor, ehe es Frieden schloß.

Kein Verkehr des Verbandes mit der Reichsregierung.

TU Berlin, 7. Dez. Dem Berl. Tagebl. zufolge haben die Regimenter der Entente seit 4 Wochen, also seit Beginn der Revolution, jeden direkten diplomatischen Verkehr mit der Reichsregierung oder mit einzelstaatlichen Regierungen Deutschlands vermieiden.

Rücktransport der in Holland internierten Deutschen.

WTB Berlin, 7. Dez. Am 23. November begann auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen der Abtransport der in Holland internierten deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen und der anderweitig internierten.

Die Forderung nach geordneter Regierung.

WTB Berlin, 7. Dez. Vom neutralen Ausland wird den einzelstaatlichen Regierungen berichtet, Wilson und die Entente würden nur mit einer deutschen Regierung verhandeln, die sich auf das in ordentlicher Weise durchgeführte Vertrauen des Volkes stütze.

Gespanntes Verhältnis zwischen Wilson und der Entente?

Genf, 7. Dezember. Der scharfe und gereizte Ton aller in den letzten Tagen aus Frankreich und England kommenden offiziellen Zusicherungen mit unüberkennbarer Spitze gegen Wilson erregt Aufsehen.

zu empfangen, sowie seine Befassung, daß die europäischen Mächte in dem Grundhaft einig sind, daß die Zentralmächte die Kriegskosten zahlen müssen, wobei also Amerika und Japan ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Basel, 7. Dez. Unter der Ueberschrift „Londoner Verschwörung“ schreibt die „Baseler Nationalzeitung“: Trotz der bisherigen Ententeentscheidungen über die Londoner Konferenz...

Basel, 7. Dez. Wie aus New York gekamelt wird, verfehlt die amerikanische Presse, daß Wilson die einflussreiche Unterstützung des amerikanischen Volkes hinter sich habe.

Die Machtansprüche Englands.

London, 7. Dez. (Reuter.) In einer Wählerversammlung in Leeds sagte Lloyd George: Nachdem wir den größten Kampf um den Fortschritt der Menschheit gewonnen haben, müssen wir mit allen Kräften trachten, England auf eine Höhe empor zu bringen, wie sie noch nie dagewesen ist.

Drohende Verzögerung der Lokomotivenablieferung.

Berlin, 7. Dez. Die Zahl der in Reparatur befindlichen Lokomotiven ist in der Woche vom 17. bis 24. November um 300 gestiegen, das sind 2,5 Prozent unseres gesamten Lokomotivparks.

England fordert 160 Milliarden Kriegsschadigung.

WTB London, 7. Dez. „Daily Mail“ erzählt: Lloyd George wurde heute mitteilen, daß die Dominions von Deutschland eine Schadigung von acht Milliarden Pfund Sterling (10 Millionen Mark) verlangen werden.

Die Entente verlangt Auslieferung Ludendorfs und Falkenhagens.

Basel, 7. Dez. Daily Mail meldet: Die Alliierten haben das Auslieferungsbegehren der deutschen Feldherren Ludendorff und Falkenhahn beschlossen.

Die Frage des Verbandes einmündiges.

Rostock, 7. Dez. „Daily Mail“ meldet: Die Verbandskonferenz in Paris vom 10. bis 15. d. Mts. wird sich über die Frage eines Einmündiges in Deutschland schlüssig machen.

Vorfrieden und Friedenskonferenz.

Genf, 7. Dez. Der „Temps“ meldet: Die französische Regierung hat sich zu einem Vorfrieden mit der jetzigen deutschen Regierung bereit erklärt. Der endgültige Friedensschluß hängt von der Herstellung einer gleichberechtigten deutschen Regierung auf Grund einer freien Volksabstimmung bis zum 1. März ab.

Protest gegen eine Entschädigung Foids.

WTB Berlin, 8. Dez. Marshall Foch hat der deutschen Waffenstillstandskommission folgende Entschädigung übergeben: Der Lebensmittelerwerb von den von den alliierten Armeen besetzten Zonen nach der neutralen Zone...

Frankreich.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß.

Bern, 8. Dez. (Drath.) Seit Parisien meldet: Bei einem Zusammenstoß in der Gegend Chateau Neuve wurden gestern 68 Personen getötet und 150 verletzt.

Revision der Wählerlisten.

Bern, 8. Dez. (Drath.) Dem Temps zufolge hat der Minister des Innern die Revision der Wählerlisten für ganz Frankreich vorgeschlagen unter Berücksichtigung der durch den Krieg hervorgerufenen Änderungen.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Zusammenbruch der Politik Karolyis.

TU Budapest, 6. Dez. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird erzählt, daß der Ministerpräsident Graf Karolyi vorige Woche einen Selbstmordversuch gemacht hat, daß ihm aber der Revolver im letzten Augenblicke von seinen Freunden entzogen wurde.

Wiens Abföhlung gegen Berlin.

Wien, 7. Dez. Die Nachricht von den rheinländischen Autonomiebestrebungen verstärkte die Zurückhaltung der Deutsch-Oesterreicher gegenüber der Berliner Regierung.

Werschiedene Nachrichten

Erzberger und die Friedensverhandlungen.

WTB Berlin, 7. Dez. Nach den Veröffentlichungen der „Epoca“ soll Ingenieur Lorenzo d'Alba Besprechungen zu herodrangenen Deutschen, darunter auch zu Staatssekretär Erzberger gehabt haben.

Kleine Nachrichten.

In Köln sind am 6. Dez. 4500 Mann englische Infanterie eingetroffen. Der englische Befehlshaber will in die bestehenden Verhältnisse so wenig wie möglich eingreifen.

In Arefeld sind am Sonnabend belgische Radfahrer als Vorkurs der Besatzung eingetroffen. In Bonn ist am Sonntag mittags die Spitze der feindlichen Besatzung eingetroffen.

Das amerikanische Hauptquartier ist nach Trier

Es herrscht übliche Pressefreiheit. Alle deutschen Truppen haben den Rhein überschritten. Die deutsch-ostafrikaner behalten ihre Waffen...

Die hannoverschen Nationalvereine lehnen eine Beteiligung mit der demokratischen Partei ab. Für die Wahlen Mitte Januar hat die sozialdemokratische Parteiorganisation Berlin einstimmig...

Die deutsche Reichsregierung hat die Wahlversprechen für die Wahlen Mitte Januar ein. Der Centre-Comite hat die Wahl, die die nationale Universität in Genua zu Gunsten der französischen zu unterstützen.

Das Verlangen des preussischen Königs nach der Wahl der Reichsversammlung hat die Kriegserklärung zwischen Chile und Peru fallig gemacht. Der montenegrinische Nationalverein hat sich...

Deutsches Reich.

Die Antwort an den Erzbischof von Köln.

WB. Berlin, 7. Dez. Dem Erzbischof von Köln ist von der preussischen Regierung auf die bei ihr eingeleitete Verwahrung gegen die Trennung von Staat und Kirche geantwortet worden...

Zur Entlassung der Jahrgänge 1896-99.

WB. Berlin, 7. Dez. Von vielen Seiten werden beunruhigende Nachrichten über das Verhalten der Jahrgänge 1896-99 beim Examen laut. Hierzu stellt das Kriegsministerium...

Verabschiedung des Verbrauchs an Getreide für die Viehzucht.

WB. Berlin, 7. Dez. Um noch mehr Getreide für die Herstellung von Graupen und die Brotstreckung frei zu machen, hat der Reichsminister...

Unsere Brotversorgung.

WB. Berlin, 7. Dez. Die Ausführungen anderer Brotversorgung haben sich in den letzten Tagen dadurch gebessert, daß in Folge des fröhlichen Wetters die Sachschäden...

Auffallende Verhaftungen.

WB. Köln, 8. Dez. Der „Generalanleger“ in der Angelegenheit des Reichsorganisations-Vereins...

beten- und Salbatenrat von Mühlheim die Großindustriellen August Thijssen, Fritz Thijssen...

WB. Mühlheim (Ruhr), 8. Dez. Die Firma Thijssen u. Co., A.-G., hat an den Rat der Volksbeauftragten zu Händen des Reichstanzlers Ebert...

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Beschta, 9. Dez. Die Oldenburgische Volkszeitung fragt von heute ab nicht mehr das Datum der Herausgabe...

Die Wahl zur Nationalversammlung. Nicht einträglich genug kann immer wieder davon geredet werden, die Vorbereitung zur Wahl...

Lebensmittellieferung. Es wird ausgegeben: Auf die blaue Warenkarte Nr. 435 vom 11. bis 17. Dezember 1/4 Pfd. Cafetin...

Der Dezember-Abchnitt der Petroleumkarte berechtigt zum Bezuge von 1 Liter Petroleum zum Preise von 45 Pfg.

Am 19. Dezember kommen in der Zeit vom 12. bis 19. Dezember zur Verteilung: 1/4 Pfd. Harthacke auf Marke Nr. 270...

Die Aufschwunghafter Kaufhandel mit Öl und Fettwaren gegen Kleidungsstücke hat hier seit einigen Tagen eingelebt.

Die Dräger-Regiment Nr. 19 trifft hier in den nächsten Tagen aus dem Felde ein.

Der Aufbruch des Infanterie-Regiments Nr. 91 steht noch nicht fest.

Ein Verbrechen der Unkeuschen der Zölly- und Verwaltungsbehörden ist hier geschehen.

Die Stiefkutschel auf dem Güterbahnhof Oldenburg wird heute ab um 6 Uhr abends geschlossen.

Eine Wohlthat für mendes bedürftige Schulkinder ist die ungenüßliche Sprechstunde...

Die Militärmanuskripte, die bis jetzt bei Humberburg im Metropolitantheater untergebracht waren...

Neu sind in Hausfeste ein Veranlassung für die Ergänzung des Ausdruckses der Schulorganisation.

Die Wahl zum Reichstag am 13. Dezember erhob, darunter 6 Frauen. In dem...

Vortrag wurde u. a. ausgeführt, daß die katholische Kirche als erste die Schule gegründet hat...

Es seien i. D. 8. Dez. Gefern sog die Oldenburger Artillerie mit Geschützen, Rüden, Munition...

Lebensmittellieferung. Es wird ausgegeben: Auf die blaue Warenkarte Nr. 435 vom 11. bis 17. Dezember 1/4 Pfd. Cafetin...

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 9. Dez.

Lebensmittellieferung. Es wird ausgegeben: Auf die blaue Warenkarte Nr. 435 vom 11. bis 17. Dezember 1/4 Pfd. Cafetin...

Der Dezember-Abchnitt der Petroleumkarte berechtigt zum Bezuge von 1 Liter Petroleum zum Preise von 45 Pfg.

Am 19. Dezember kommen in der Zeit vom 12. bis 19. Dezember zur Verteilung: 1/4 Pfd. Harthacke auf Marke Nr. 270...

Die Aufschwunghafter Kaufhandel mit Öl und Fettwaren gegen Kleidungsstücke hat hier seit einigen Tagen eingelebt.

Die Dräger-Regiment Nr. 19 trifft hier in den nächsten Tagen aus dem Felde ein.

Der Aufbruch des Infanterie-Regiments Nr. 91 steht noch nicht fest.

Ein Verbrechen der Unkeuschen der Zölly- und Verwaltungsbehörden ist hier geschehen.

Die Stiefkutschel auf dem Güterbahnhof Oldenburg wird heute ab um 6 Uhr abends geschlossen.

Eine Wohlthat für mendes bedürftige Schulkinder ist die ungenüßliche Sprechstunde...

Die Militärmanuskripte, die bis jetzt bei Humberburg im Metropolitantheater untergebracht waren...

Neu sind in Hausfeste ein Veranlassung für die Ergänzung des Ausdruckses der Schulorganisation.

Die Wahl zum Reichstag am 13. Dezember erhob, darunter 6 Frauen. In dem...

oder des katholischen Wohlfahrtsvereins, sowie des Freireinigen Vereins. Eine rege Beteiligung ist zu erwarten...

Varel, 8. Dez. Großemengen Torf sind kürzlich in unsere Stadt gekommen.

Varenbrück, 6. Dez. Ein Unglücksfall ereignete sich im Hause des Schlachtereimeisters...

Varel, 8. Nov. St. Elisabeth-Kirche. Die vom Krankenhaus St. Johannes-Stift...

Nah und Fern.

Varenbrück, 6. Dez. Ein Unglücksfall ereignete sich im Hause des Schlachtereimeisters...

Varel, 8. Nov. St. Elisabeth-Kirche. Die vom Krankenhaus St. Johannes-Stift...

Neueste Nachrichten.

Anerkennung für unsere Osttruppen.

WB. Mittau, 9. Dez. (Draht). Der Soldatenrat teilt mit: Der Oberkommandierende General v. Katzen brüdie der Elbener...

Abkündigung des Religionsunterrichts in Hamburg.

WB. Hamburg, 9. Dezember. (Draht). Der AER beschloß, daß vom 1. Januar ab der Religionsunterricht...

Der Hamburger Arbeiter- und Soldatenrat macht Schule bei Adolf Hoffmann.

Rücktritt des spanischen Gesandten in Berlin.

In Amsterdam, 9. Dez. (Draht). Reuters meldet aus Madrid: Offiziell wird bekannt gegeben...

Der Rückmarsch der deutschen Armeen.

In Berlin, 9. Dez. (Draht). Die Rückmarschbewegung der deutschen Armeen geht planmäßig weiter...

Das besetzten deutschen Gebiet.

WB. Köln, 9. Dez. (Draht). Die künftige Zg. meldet: Der Übergang von Jülich gab bekannt...

Die künftige Zg. meldet: Der Übergang von Jülich gab bekannt...

Die künftige Zg. meldet: Der Übergang von Jülich gab bekannt...

Die künftige Zg. meldet: Der Übergang von Jülich gab bekannt...

Die künftige Zg. meldet: Der Übergang von Jülich gab bekannt...

Die künftige Zg. meldet: Der Übergang von Jülich gab bekannt...

### Bekanntmachung.

Der Gemeindevorsitzer Mähler zu Damme wird seinen Dienst am 10. d. Mts. antreten. Küdens.

Amst. v. v. v. Vechna, den 7. Dezember 1918.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß der von der Hausfluchtungen abzuführende Speid für Schweearbeiter, sogenannter Hindenburgspeid, gemeindeweise durch den Schlachtermeister Möller in Vechna abgenommen wird. Die Abnahmepreise werden demnachst bekannt gegeben. Küdens.

Amst. Vechna u. Amtsgericht Damme, den 27. November 1918.

### Bekanntmachung.

Der Wäcker Heinrich Kreuzmann aus Damme ist als Amtsbote und Gerichtsbootsgehilfe der Gemeinde Damme bestellt und verpflichtet. Küdens. J. A. Roth.

### Bekanntmachung.

In Stelle der bisherigen Inhaber der Butterverkaufsstellen treten vom Beginn der nächsten Woche ab:

1. Johann Bojert, Bremerhor.
2. Josef Lamann (Wergen), Mählenstr.
3. Josef Ehde, Grobestr.
4. Franz Frolshelm, gr. Kirchstr.
5. Georg Langfermann, gr. Kirchstr.

Die Umkreisung der Verbraucher in die neuen Kundenlisten hat auf dem Kaufhaus zu erfolgen

am Dienstag, dem 10. ds. Mts.: morgens von 9-12 1/2 Uhr für die Buchstaben A und B, nachmittags von 3 1/2-7 Uhr für die Buchstaben C-3 einchl.,

am Mittwoch, dem 11. d. Mts.: morgens von 9-12 1/2 Uhr für die Buchstaben C-3 einchl., nachmittags von 3 1/2-7 Uhr für die Buchstaben A-2,

am Donnerstag, dem 12. d. Mts.: morgens von 9-12 1/2 Uhr für die Buchstaben M-D einchl., nachmittags von 3 1/2-7 Uhr für die Buchstaben B-3 einchl.,

am Freitag, dem 13. d. Mts.: morgens von 9-12 1/2 Uhr für die Buchstaben E-3.

Die Verbraucher haben die für sie bestimmten Termine unbedingt einzuhalten; nur dann kann die rasche Abfertigung erfolgen und ein übergrößer Andrang im Büro vermieden werden. Vechna, 9. Dezember 1918.

Stadtmagistrat.

Von heute ab kommt auf Abschnitt 7 der weichen Variante 1 Pfd. Marmelade zur Ausgabe. Vechna, den 9. Dezember 1918.

Stadtmagistrat.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe neuer Warenkarten für Nichtselbstversorger erfolgt am Dienstag, dem 10. ds. Mts., vorm. von 9-12 Uhr für die Buchstaben A-3 einchl., nachm. von 4-7 Uhr für die Buchstaben M-3 im Geschäftskauf. Vechna, den 9. Dezember 1918.

Stadtmagistrat.

### Bekanntmachung.

Sämtliche Verfügungen des General-Kommandos betr. Bezug von Auslands-Zeitungen werden hiermit aufgehoben. Für den Arbeiter- und Soldatenrat Hannover. Meib, Arbeitersekretär.

Von seiten des General-Kommandos. Der Chef des Stabes: Sontger, Major.

### Gemeinde Osterburg.

#### Ausgabe von Kohlen

in der Harmonie Sandstr. am Mittwoch, dem 11. d. Mts., vormittags von 8-11 Uhr und nachm. von 2-4 Uhr. Guthscheine sind in der Harmonie gegen Vorlegung der Brennstoffkarten einzulösen. Rosenbohm.

### Gemeinde Osterburg.

Die Ausgabe der neuen Butterkarten, Fleischkarten und der Bezugscheine für Rindgarn findet unter Vorlegung der Lebensmittellisten im Kartenausgabebüro Bremerstr. 28 in 1/4 stündigen Abständen in der unten angegebenen Reihenfolge statt.

Die festgesetzten Termine sind diesmal auf jeden Fall pünktlich einzuhalten. Eine Abfertigung außer der Reihenfolge kann auf keinen Fall erfolgen.

Ansprüche auf Selbstversorger-Butterkarten sind durch Milchablieferungsbegehörungen der Molkereien nachzugeben.

Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags von 8-12 1/2 Uhr für die Rollen 1-6 und nachmitt. von 2 1/2-7 Uhr für die Rollen 7-12.

Freitag, den 13. d. Mts., vormittags von 8-12 1/2 Uhr für die Bauerheide, nachmittags von 12 1/2-1 Uhr für Bäumerheide, nachmittags von 3-3 1/2 Uhr für Reumedege in Haeves Sandlung, und von 4-6 Uhr für Zweelbäte in Mehprens-Geschäftsstelle.

Rosenbohm.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom Herredienst entlassen bin und mein

## Geschäft

wieder eröffnet habe

und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**B. Schöne, Friseur,**  
Vechna, Bremerhor.

### Gaswerk Osterburg.

#### Kostverkauf

am Mittwoch, dem 11. Dezember, vormittags von 8-12 Uhr für die Nummern 251-380, nachmitt. von 2-4 Uhr für die Nummern 381-450.

### Verkauf einer Landstelle.

#### 2. Auktion.

Die Erben des weil. Jellens B. Knelangen in Warnstedt bei Gemmelte lassen am **Donnerstag, dem 19. Dezember d. J.,** nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in Diehlerdes Wirtshause am Bahnhof Gemmelte die zu Warnstedt schön belegene

### Knelangen'sche Landstelle,

bestehend aus:

1. fast neuen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden u. einer Pächterwohnung.
2. ca. 25 ha gleich 250 Scheffelsaat besten Garten-, Acker- und Wiesenländereien, sowie Torfmoor

öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist parzellenweise, passend eingeteilt in 2 Stellen und im Ganzen zum 2. Male zum Verkauf aufsteigen.

Die Bestigung liegt an der Chaussee in der Nähe des Bahnhofs Gemmelte und ist fast arondiert. Die Ländereien (schwerer Lehmboden) sind im besten Kulturzustande und erster Bonität.

Das Erbwohnhaus und die Pächterwohnung sind erst vor einigen Jahren neu erbaut.

Mähere Ausgaben erteilt der Auktionator E. He in Döningen und der Unterzeichnete.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**B. Dietmann, amtl. Aukt.**  
Effen i. D., 1918 Dezember 7.

### Immobilien-Verkauf.

Ein in Wibel belegenes, fast neues, geräumiges

### Wohnhaus

nebst Obstd. u. 14 Scheffelsaat bestem Ackerland,

ist zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufpreises kann bezinslich stehen bleiben.

Mähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

**Visbef. C. Engelmann.**

**Habe meine Praxis wieder aufgenommen.**

**Dr. Brucker,**  
prakt. Tierarzt, Lohne i. O.

### Verammlung Sanggarnituren

des **Landw. Vereins Vechna**

Sonntag, 15. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr in **Schäfers Gasthaus** zu Vechna.

Lageordnung:

1. Vortrag des Delonomie-rats Rohaus über landwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Zeitfragen unter Berücksichtigung der Neugestaltung der Verhältnisse.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Krankeitsfaller sofort **1 Mädchen** oder **Aushilfe** gesucht.

Frau Dr. **Düvelius.**  
Vechna.

Suche f. m. **Coln**, vom Militär entlassen, **Schreibtelle** bei tüchtigem lat. Buchbindermeister zur Fortsetzung und Beendigung der Lehrtät.

**Buchhalter Brockmann,**  
Vechna.

Landesarbeitsnachweis Geschäftsstelle Dintlage hat für **Schuhmacher**, welche vom Militär entlassen sind, sofort gut bezahlte **Feimarbeit** zu vergeben.

Meldungen in der Geschäftsstelle des Arbeitsnachweises in Dintlage 5. Blömer, Geschäftsführer.

**Zurückgekehrt.**

**Tierarzt Dr. Erken**  
Wildeshausen.  
Fermus 53.

### Safer-Abnahme Goldenstedt.

Infolge großen Mangels an Safer nehme sofort am **Donnerstag, dem 12. d. M. ab.**  
**Amberg.** **H. Gerdes.**

### Hochglanz-Wäsche.

Für Vechna und Umgegend suche ich eine **Annahme-Stelle** für meine weit und breit aufs Beste eingeführte Hochglanzwäsche. Wirklich freisame und gewissenhafte Vertreter (Kriegsinvaliden und Kriegswitwen werden bevorzugt), wollen sich schriftlich bewerben bei der

### Groß-Dampfwäscherei „Reingold“

**Adolf de Beer, Oldenburg.**

### Lohne.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme am **Mittwoch, dem 11. Dezember**, von 11-3 Uhr bei **Wirt Nordlohne-Reet.**  
**Vechna. Franz Suerdieck.**

### Ein kleines Anwesen

möglichst mit Gebäuden, ca. 60 Scheffelsaat, zu kaufen gesucht. Angebote unter **R. D. 670** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf Grund der Bundesverfugung u. mit Zustimmung des Kriegsaussschusses müssen aus dem **Amte Vechna sämtliche Knochen** aus Schlachtereien, Instalten, Kantinen, Gasthäusern und Privathäusern abgeliefert werden an **Reghausen, Vechna, Burgstr. 2.**

### Vestrup. Vestrup.

Nehme jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** **Geflügel** und **Kaninchen** bei **Gastwirt Riemann** ab.

**Vechna. D. Borchers.**

### Großer Holz- u. Verkauf in Emstet.

Eigener **Heinrich Alfes** in Emstet läßt am **Dienstag, dem 17. Dezember 1918,** vormittags 10 Uhr anfangend, auf dem vom **Grundbesitzer Hof Moormann** im **Bielsgröf** angekauften in **Emstet** direkt an der **Hauptstraße** belegenen **Hofe**

### 60 Stämme schwere Eichen,

75-120 Zentimeter Durchmesser, passend für Baumunternehmer, Stellmacher und Tischler,

### 8 Stämme schwere Eichen,

ferner

- 1 vierjährigen schweren **Wallach**, fromm und zugsfest,
- 1 **beste, hochtragende Kuh**,
- 1 **allerbeste, hochtragende Duene**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Es wird noch bemerkt, daß **langes, schweres, aktives Holz** zum Verkauf kommt und daß die **Abfuhr** sehr günstig ist.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Clöppenburg. Johannes Bunt,**  
Rechnungsjeller.

### Öffentlicher Verkauf.

Jeller **Bernhard Bergmann** in **Clöppenburg** läßt am **Freitag, dem 13. Dezember 1918,** vormittags 11 Uhr anfangend, auf seinem Hofe öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

### 30 Stämme schwere Eichen,

Bauholz, passend für Baumunternehmer, Stellmacher und Tischler, ferner

- 2 **beste Weidenrinder**, 1 gute **Mahlmühle** mit **Steinen** für **Pferdebetrieb**,
- 1 **schwere Döflelegge**, 1 **EGge**, zwei **Stellpflüge**, 1 **emall. Kochmaschine**,
- 1 **Rinderportwagen**, 2 **Milchtransportkannen**, 1 **Spinrad**, eine **Brot-schneidemaschine**, 2 **Feuerhähle**, mehrere **Sturmlaternen** u. sonst. **Lampen**.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Clöppenburg. Johannes Bunt,**  
Rechnungsjeller.

### Achtung!

Den **Bewohnern** von **Vechna** und **Umgegend** zur **Nachricht**, daß ich vom **Herredienst** entlassen bin und mit dem heutigen **Tage** das

### Geschäft

wieder eröffnet habe.

**Saubere und prompte Bedienung.**

**Vechna. Franz Kohl,**  
Friseur.

### Allgemeine Orts-Krankenkasse der Stadtgemeinde Oldenburg.

Nach der Verordnung der Reichsregierung vom 22. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt Nr. 159) für **Betriebsbeamte, Werkmeister** und **andere Angestellten, Handlungsgehilfen, Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieber, Lehrer** und **Erzieher** die **Beitragsgrenze** von **2500** auf **5000 M.** erhöht worden, und zwar mit **Wirkung** vom **2. Dezember d. J.** an.

Die **Arbeitgeber** werden **hiermit** ersucht, die **oben** bezeichneten **Personen**, **soweit** sie **eintritt** **Teuerungs-zulagen** bis zu **5000 M.** **Gebalt** beziehen, **innerhalb** **3** **Tagen** zur **Kasse** **anzumelden**.

**Oldenburg, den 3. Dezember 1918.**  
Der **Vorstand:** **Koch**

### Knaben-Bekleidung

**Kieler-Anzüge** **Kieler-Mäntel**  
**Falten-Anzüge** **Hosen-Mäntel**  
**Sami-Anzüge** **Loden-Blusen**

Nur gute Qualitäten in blau und farbig.

**M. Schulmann**  
Oldenburg, Achternstr. 33.

### Außerordentl. Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Langförden e. G. m. u. S.

am **Montag, dem 16. Dezember d. J.,** nachmittags 3 Uhr in **A. Vohmanns Wirtshaus** in **Langförden**

**Tagesordnung:**

1. **Bergebung** der **Milchwagen** aus **Amstrup, Veindrup, Reple-Heim-Bomhof, Warden-Bergstrich, Epreba** und **Strobes-Weindrup**. **Annahmehinweise** haben vor der **Generalversammlung** ihre **Widerfordernungen** schriftlich beim **Geschäftsführer** **einzuweisen**.
2. **Vortrag** und **Besprechung** über die **große** **Not** **befuglich** der **Fettverarbeitung** und **über** die **erfolgreiche** **Eröffnung** und **Ablieferung** der **Milch**.
3. **Beschluß** **über** **die** **Generalversammlung** **der** **Molkereigenossenschaft** **Langförden** **1918** **Dezember** **8.**

Zu dieser **Generalversammlung** werden auch **familiäre** **Besucher** **eingeladen**.

**Langförden, 1918** **Dezember** **8.**  
**Molkereigenossenschaft Langförden e. G. m. u. S.**  
**F. Vrinthus.**

### Hier hersehen.

Zahle bis **Rechnungen** **erhöhte** **Preise** für **Geflügel** und **Kaninchen**.

**Vechna. D. Borchers.**

### Gebe Klavierstunden.

Konfessionell gebildet. Angebote unter **R. 25** an die **Geschäftsstelle** dieses **Blattes**.

### Todes-Anzeige.

Seute **entlaflet** **sanft** und **ruhig** nach **kurzer**, **heftiger** **Krantheit** mein **innigstgeliebter** **Sohn**

### August

im **zarten** **Alter** von **5** **Jahren**. **Sein** **Valer** wurde am **19. Dezember 1914** ein **Opfer** des **Weltkrieges**.

In **tiefer** **Trauer**  
**Witwe** **Fr. Muth.**

Sollen bei **Ramsloh**, **Sollenermoor** und **Bom.** den **7. Dezember 1918**.

Ruhe **sanft**, **geliebter** **August**,  
Du **hast** **den** **Frieden** **wie** **den** **Schmerz**.